

Xylon-Museum und Werkstätten: Neues Jahresprogramm bietet Kunst verschiedenster Richtungen ein würdiges Forum

Schwerpunkt liegt auf Hochdruckgrafik

Mit einem breit gefächerten Ausstellungsangebot will das Xylon-Museum dieses Jahr das Interesse seiner Besucher wecken. Dabei liegt der Schwerpunkt des Programms für 2008 auf der Hochdruckgrafik, denn dieser Technik widmet sich das Museum seit seiner Gründung im Jahr 1997.

Repräsentative Sammlung

Es kommen jedoch auch andere Kunstgattungen zum Zuge, die das Spektrum erweitern und das Gesamtkonzept interessanter gestalten sollen. Ganz im Zeichen der Museumstradition steht noch die Präsentation der "Zeitgenössischen Europäischen Hochdruckgrafik", die über die Wintermonate hinweg einen Einblick in einen repräsentativen Teil der museumseigenen Sammlung bietet. Sie ist noch bis zum 30. März zu sehen.

Vom 27. April bis 10. Juni präsentiert das Museum eine der herausragenden Theaterfotografinnen der Gegenwart: Monika Rittershaus. Die Ausstellung zeigt Fotografien zu den Schwetzingen Festspielen von 1996 bis 2008 und entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und den Festspielen.

Das Museum wird somit zu einem der vielen Veranstaltungsorte während der Festspielzeit. Die Öffnungszeiten des Museums werden aus diesem Grund an die Festspiele angepasst und von Dienstag bis Sonntag, 14 bis 20 Uhr, ausgeweitet.

Zurück zur Hochdruckgrafik kehrt das Museum mit der Ausstellung "Hochdruckzone". Unter diesem Titel werden vom 5. Juli bis 24. August neue Werke der Xylon Deutschland gezeigt, jener Holzschneidervereinigung, aus der das Xylon-Museum hervorgegangen ist. Gezeigt werden Arbeiten von Mitgliedern der deutschen Xylon und Gästen, die einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Tendenzen des zeitgenössischen Hochdrucks in Deutschland vermitteln. Das Spektrum des Gezeigten reicht dabei von traditionellen Herangehensweisen bis hin zu ganz zeitgenössischen Positionen, die oftmals unsere Erwartungshaltungen und unsere herkömmliche Vorstellung von Hochdruck unterlaufen. Vom 13. September bis 2. November plant das Museum eine repräsentative Ausstellung zu den Künstlerinnen Martel und Suse Wiegand. Mutter und Tochter haben sich - neben einer Vielzahl an anderen Techniken - dem künstlerischen Hochdruck gewidmet. Die Ausstellung bietet einen Rückblick in das druckgrafische Werk der im vergangenen Jahr verstorbenen Martel Wiegand und ermöglicht einen direkten Vergleich mit den Arbeiten von Suse Wiegand. In der darauf folgenden traditionellen Sammlungsschau des Museums, der Zeitgenössischen europäischen Hochdruckgraphik wird dieses Mal auf den bereits bekannten Kanon der Exponate verzichtet. Mit einer Auswahl an weniger bekannten Graphiken soll neues Interesse geweckt und gleichermaßen das weite Spektrum der hochdruckgrafischen Techniken veranschaulicht werden.

Starkes Museum - starkes Team

Ein starkes Museumsteam rund um den Vorsitzenden und Museumsgründer Otto Mindhoff arbeitet zudem am erweiterten museumspädagogischen Angebot. Noch mehr Workshops sollen Schulklassen der Region und darüber hinaus die Möglichkeit geben, in den Werkstätten des Museums erste Erfahrungen in der Technik des Hochdrucks zu sammeln. Hinzu kommen Führungen durch Ausstellungen. Die nächste Führung findet am Sonntag, 16. März, um 11 Uhr zum Thema "Zeitgenössische Europäische Hochdruckgrafik" statt. xyl

Schwetzingener Zeitung

3. März 2008